

Zweitstudium Lehramt als Ärztin

Beitrag von „CatelynStark“ vom 27. Juli 2023 16:44

Zitat von ISD

Schließlich habe ich teilweise sowas wie "sozialen Abstieg" zwischen den Zeilen gelesen.

In den Augen sehr vieler Menschen wäre das auch ein sozialer Abstieg. Überspitzt gesagt sind Lehrer:innen gesellschaftlich gesehen Witzfiguren, die man nicht ernst zu nehmen hat. Und auch das muss man sich bewusst machen, wenn man genau diesen Wechsel (Ärztin zu Lehrerin) macht. Das hat nichts mit Impostersyndrom o.Ä. zu tun. Ob man das gesellschaftliche Ansehen eines Berufes für wichtig hält oder nicht, muss jede:r für sich selbst entscheiden.

Zitat von ISD

Ich frage mich, ob man einer Bankkauffrau oder Bibliothekarin, die Lehramt studieren möchte, hier an dieser Stelle auch abgeraten hätte, oder ob es am Arztberuf liegt.

Für mich liegt die Warnung (ich habe nicht direkt abgeraten) nicht am Beruf Ärztin, sondern an der Tatsache, dass die TE ja schon eine enorm lange und anspuchsvolle Ausbildung offensichtlich erfolgreich hinter sich gebracht hat. Das ist bei einer Bankkauffrau etwas anderes. Ich will den Beruf nicht abwerten, aber wenn man nach 2 oder drei Jahren Ausbildung Bankkauffrau ein (Lehramts)studium anfängt, dann ist das etwas anderes, als wenn man das nach Medizinstudium und allem was dazugehört, macht. Aber auch der Bankkauffrau würde ich sagen "mach dir bewusst, dass der Beruf anders ist als du denkst und vor allem deutlich frustrierender sein kann, als man so meint". Das sage ich übrigens auch Schüler:innen, die mich fragen, ob ich ihnen zum Lehramtsstudium raten würde. Da sage ich natürlich noch viel mehr (auch viel positives!), weil sich in richtigen Gesprächen oft auch einfach mehr ergibt.

Persönlich würde ich niemandem per se zum Lehrerberuf raten oder eben auch nicht.

Ich stimme natürlich zu, dass der Lehrermangel ein riesiges Problem ist. Nichtsdestotrotz kann ich nicht uneingeschränkt Werbung für diesen Beruf machen. Da wäre bei jedem anderen Beruf vermutlich nicht anders.